

Im Auftrag des

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Ausgabe Nr. 5 | Februar 2021

Rohstoffe und Entwicklung Newsletter



Informationen über aktuelle Themen und Entwicklungen aus dem Rohstoffsektor
Ein Service des GIZ Vorhabens Rohstoffe und Entwicklung

Liebe Rohstoff-Interessierte,



©GIZ / Mike Duff

herzlich willkommen zur fünften Ausgabe unseres Rohstoff-Newsletters.

Das Sektorprogramm Rohstoffe und Entwicklung der GIZ lässt Ihnen jeden Monat eine Auswahl an Artikeln und Links zukommen, die für Sie von Interesse sein könnten. Gerne informieren wir Sie über zentrale Entwicklungen im Sektor und möchten auf neue Erkenntnisse aufmerksam machen.

Sollten Sie zusätzliche Themen interessant finden oder Veranstaltungshinweise für uns haben, zögern Sie bitte nicht, uns diese mitzuteilen, sodass wir sie in unseren Newsletter aufnehmen können!

Herzliche Grüße,

Ihr GIZ-Sektorvorhaben Rohstoffe und Entwicklung

ROHSTOFFLIEFERKETTEN

- » Video: EPRM als Paradebeispiel für Multi-Stakeholder-Partnerschaften

ROHSTOFFE UND ÖFFENTLICHE FINANZEN

- » Neues Toolkit zu den Anforderungen an die Verrechnungspreisdokumentation

ROHSTOFFE UND UMWELT

- » Erste Bewerbungsphase des Bergbau-Innovationslabors in den Anden-Ländern erfolgreich abgeschlossen

ROHSTOFFWIRTSCHAFT

- » Wirkungsbeispiel Kirgistan: CONNEX unterstützt Regierung bei Projektvergabe im Rohstoffbereich
- » Mine-Site Assessment Tool (MSAT) der Responsible Mining Foundation (RMI)

ROHSTOFFE UND DIGITALISIERUNG

- » BGR veröffentlicht zweiten Teil von Studie zum Thema Rohstoffe und Digitalisierung
- » Neue Studie zur technologischen Revolution im Großbergbau in den Anden-Ländern

BATTERIEROHSTOFFE

- » Chinas zunehmende Kontrolle über Kobalt- und Kupfervorkommen in der DRC könnte westliche Marktteilnehmer beeinflussen
- » Bau einer Lithium Raffinerie in Deutschland geplant

ROHSTOFFE UND LOKALE WERTSCHÖPFUNG

- » Lokale Wertschöpfung für Baurohstoffe in Indien und Indonesien ermöglichen
- » Immer mehr Bergbauunternehmen nutzen Mining Local Procurement Reporting Mechanism (LPRM)

ROHSTOFFE UND GENDER

- » Geschlechtsspezifische Datenerhebung im Rohstoffsektor

VERANSTALTUNGSHINWEISE

- » Webinarreihe zum Thema Geschlechtergerechtigkeit im Rohstoffsektor

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

- » Konferenz zur EU Konfliktmineraleverordnung verzeichnet 715 Teilnehmende
- » Austausch zum Einsatz von Monitoring-Tools für die Erstellung ergebnisorientierter EITI-Arbeitspläne

SCHON GEWUSST...?

Rohstofflieferketten

Video: EPRM als Paradebeispiel für Multi-Stakeholder-Partnerschaften



©EPRM

Über Multi-Stakeholder-Initiativen können gezielt Standards in bestimmte Rohstoffliefer- und Wertschöpfungsketten integriert und unterstützt werden. Die [European Partnership for Responsible Minerals](#) (EPRM) ergänzt als entwicklungspolitische Begleitmaßnahme die gesetzliche Verordnung zur Einfuhr von Konfliktmineralen in die EU. Über die Partnerschaft sollen die Lebensbedingungen von

Kleinbergleuten und die vom Bergbau betroffenen Gemeinden in Konflikt- und Hochrisikogebieten verbessert werden. Das BMZ ist Mitglied der EPRM und arbeitet durch das Sektorprogramm Rohstoffe und Entwicklung aktiv in der Initiative mit.

[Hier geht's zum Video »](#)



Neues Toolkit zu den Anforderungen an die Verrechnungspreisdokumentation

Die "Platform for Collaboration on Tax (PCT)" hat am 19. Januar 2021 einen Leitfaden veröffentlicht, der Entwicklungsländer bei der erfolgreichen Umsetzung von effektiven Verrechnungspreisdokumentationspflichten unterstützt. Das Toolkit stellt wesentliche Informationen zur Verrechnungspreisdokumentation zusammen und analysiert politische Entscheidungen und legislative Optionen. Im Toolkit finden sich sowohl Mustergesetze als auch Beispiele und Praktiken aus über 30 Ländern und weitere Ansätze zur Verrechnungspreisdokumentation.

[Hier geht's zum Toolkit »](#)



Erste Bewerbungsphase des Bergbau-Innovationslabors in den Anden-Ländern erfolgreich abgeschlossen

26 Vorschläge von 115 Studierenden eingereicht

Der vom GIZ Regionalvorhaben MinSus gemeinsam mit strategischen Partnern aus Chile (Corporación Alta Ley), Peru (Centro de Estudios sobre Minería y Sostenibilidad de la Universidad del Pacífico) und Kolumbien (Asociación de Profesionales del Sector Minero) ins Leben gerufene Wettbewerb „Mining Innovation Laboratory in the Andean Countries“ (auf Deutsch etwa "Bergbau-Innovationslabor in den Andenländern"), richtet sich an Studierende des Rohstoffsektors in Kolumbien, Chile, Peru, Bolivien und Ecuador. Ziel ist es, innovative Ideen zu entwickeln, die sich mit technischen Herausforderungen auseinandersetzen und dabei soziale und/oder ökologische Aspekte im Bergbausektor berücksichtigen; die Integration von sozialen und ökologischen Aspekten in technische Analysen im Zusammenhang mit der Planung und Entwicklung des Bergbaus zu fördern; und die Verbindung und den Austausch von Studenten in der Region zu fördern, die eine Karriere im Bergbausektor anstreben.



[¡Postula tu idea! – Encuentra acá toda la informac](#)

©GIZ

Vorschläge reichten von der Integration erneuerbarer Energien, der Reduzierung oder Beseitigung von Umweltauswirkungen des Bergbaus, der Verbesserung der Effizienz der Wassernutzung im Bergbau bis hin zum Einsatz neuer Technologien zur Verbesserung der Beteiligung an der Entscheidungsfindung und Überwachung von Gemeinden, die von Bergbauprojekten betroffen sind. Die Ergebnisse und ausgewählten Projekte werden am 16. Februar bekannt gegeben.



Rohstoffwirtschaft

Wirkungsbeispiel Kirgistan: CONNEX unterstützt Regierung bei Projektvergabe im Rohstoffbereich



©CONNEX Support Unit

Durch die Unterstützung der [CONNEX Support Unit](#) konnte die kirgisische Regierung eine informierte Entscheidung bezüglich der Ausschreibung zweier geplanter Rohstoffprojekte treffen. Die Ausschreibungen wurden ausgiebig analysiert und angepasst. Die kirgisische Regierung wird vom Durchlaufen dieser Prozesse auch langfristig profitieren, da das neue Wissen in künftige Ausschreibungen integriert werden kann. So kann sich die Regierung als verlässlicher Partner für Investitionen im Rohstoffsektor positionieren.

[Mehr erfahren »](#)

Mine-Site Assessment Tool (MSAT) der Responsible Mining Foundation (RMI)

Nutzerfreundliches Tool zur Bewertung von Bergbaustandorten

Das Tool greift diverse Aspekte rund um die Mine auf und dient der Schaffung von Transparenz und dem Austausch zwischen Bergbaustandorten, lokalen Gemeinden, Zivilgesellschaft, Arbeitenden, Gewerkschaften, lokalen Regierungen und anderen Interessierten. Es soll für nachhaltigen Bergbau sensibilisieren, zur Konversation anregen, Maßnahmen identifizieren, Vergleiche ermöglichen und Beziehungen zwischen Stakeholdern aufbauen. Das kostenfreie Tool ist leicht zu bedienen und in 14 Sprachen verfügbar.

[Hier geht's zum Tool »](#)



Rohstoffe und Digitalisierung

BGR veröffentlicht zweiten Teil von Studie zum Thema Rohstoffe und Digitalisierung

Digitalisierung und Automatisierung schreiten auch im Bergbausektor zunehmend voran. Der erste Teilbericht der Studie "Assessment of the Effects of Global Digitalization Trends on Sustainability in Mining" vermittelt einen Überblick über die Zusammenhänge zwischen einzelnen Bergbau- und Digitalisierungsprozessen und bewertet aktuelle Trends im Hinblick auf soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte des Bergbaus. Der neue zweite Teil der Studie konkretisiert diese konzeptionelle Analyse auf Basis der Praxiseinschätzungen von Unternehmen und reflektiert globale Umsetzungstrends.



©BGR

[Hier geht's zur Studie »](#)

Neue Studie zur technologischen Revolution im Großbergbau in den Anden-Ländern

Virtueller Launch der Studie mit über 200 Teilnehmenden erfolgreich



©GIZ

Die chilenische NGO CESCO (centro de estudios del cobre y la minería) hat mit Unterstützung des GIZ Regionalvorhabens MinSus die Studie „Revolución Tecnológica en la Gran Minería de la Región Andina“ (zu Deutsch etwa „Technologische Revolution im Großbergbau in der Andenregion“) veröffentlicht. Die Studie zeigt die wichtigsten Hindernisse und Möglichkeiten auf, die die Einbindung neuer,

technologischer Lösungen in die Kupferbergbauindustrie in der Andenregion erleichtern werden. Die Studie ist Teil des Projekts "[New Tech, New Deal](#)" des [Intergovernmental Forum on Mining, Minerals, Metals and Sustainable Development \(IGF\)](#), des [Center on Sustainable Investment der Columbia University \(CCSI\)](#) und der [Mining Shared Value Initiative](#) mit finanzieller Unterstützung des Sektorvorhabens Rohstoffe und Entwicklung.

Mehr erfahren:

- » [Zum virtuellen Launch \(auf Spanisch\):](#)
- » [Zur Studie \(auf Spanisch\):](#)



Batterierohstoffe

Chinas zunehmende Kontrolle über Kobalt- und Kupfervorkommen in der DRC könnte westliche Marktteilnehmer beeinflussen

In einer Pressemitteilung, welche eine Studie vom britischen Beratungsunternehmen Roskill zum Thema Kobalt zusammenfasst, geht hervor, dass durch Chinas Präsenz in der DRC vor allem die Versorgungssicherheit westlicher Marktteilnehmer gefährdet sei und der Aufbau eigener Lieferketten erheblich erschwert werde. Ca. 70% der globalen Kobaltproduktion stammen aus der DRC. Davon werden ca. 40% von China kontrolliert. Bezogen auf Kobaltprodukte für Batterierohstoffe geht Roskill sogar von einer chinesischen Kontrolle von 80% der globalen Produktion aus. Westlichen Ländern wird empfohlen langfristige Verträge aufzusetzen, alternative Rohstoffquellen (beispielsweise durch Recycling) zu nutzen und Rohstoffvorkommen an anderen Orten zu erschließen.

Mehr erfahren:

- » [Pressemitteilung](#)
- » [Studie](#)

Bau einer Lithium Raffinerie in Deutschland geplant

Stärkung der Unabhängigkeit von China im Batteriebereich

Die kanadische Firma Rock Tech Lithium Inc. möchte 400 Mio. US-\$ in den Bau einer Lithium Raffinerie in Deutschland stecken. Ziel ist der Aufbau einer europäischen Elektroauto-Batterieindustrie. Lithium ist dabei vor allem für die Kathoden in den Batterien relevant. Es wird davon ausgegangen, dass Europa in diesem Jahr Marktführer im Bereich der Elektromobile wird, was den Auf- und Ausbau von Infrastruktur und lokalen Wertschöpfungsketten mit sich bringt und zu einer Unabhängigkeit vom chinesischen Batteriemarkt beiträgt. Die Anlage wäre die erste ihrer Art in Europa und könnte 2023 in Betrieb genommen werden. Potenzielle Partner sind Tesla und Volkswagen.

[Pressemitteilung »](#)



Rohstoffe und lokale Wertschöpfung

Lokale Wertschöpfung für Baurohstoffe in Indien und Indonesien ermöglichen

Arbeitsrecht und Umweltschutz sollten im Vordergrund stehen



©BGR

Die BGR hat [Levin Sources](#) mit einer Studie zur lokalen Wertschöpfung von Sand, Lehm und Naturstein in New Delhi (Indien) und Surabaya (Indonesien) beauftragt. Aktuell mangelt es an entsprechender Infrastruktur sowie an Qualitätsstandards, was den Import hochwertigerer Produkte begünstigt. Knackpunkte sind zudem die Bereiche Arbeitsrecht und Umweltschutz. Im Bereich Arbeitsrecht konnten unter anderem folgende Problematiken identifiziert werden: Kinderarbeit, Zwangsarbeit, betriebliche Gesundheit und Sicherheit sowie Gewalt. Negative Auswirkungen im Bereich Umweltschutz sind Wasserknappheit und -verschmutzung, Treibhausgasemissionen sowie negative Auswirkungen auf die Biodiversität. Darüber hinaus bestehen zahlreiche weitere Barrieren, die positiven Entwicklungen einer lokalen Wertschöpfung

entgegenstehen. Um diese herunterzubrechen ist das Einwirken von Regierungen notwendig, beispielsweise durch die Gesetzgebung. Zudem sollten Lieferketten harmonisiert werden und Rohstoffe lokal besteuert werden.

Mehr erfahren:

- » [Link zum Artikel](#)
- » [Link zur Studie](#)

Immer mehr Bergbauunternehmen nutzen Mining Local Procurement Reporting Mechanism (LPRM)

Neben dem Bergbauunternehmen Ivanhoe Mines, das 2019 als Erste den Standard angewandt hat, haben nun auch die Unternehmen Lundin Gold, Golden Star Resources und Teranga Gold den [Standard](#) in ihre Nachhaltigkeitsberichte integriert. Der frei verfügbare Standard wurde in Zusammenarbeit zwischen [Mining Shared Value \(MSV\)](#) und dem Sektorvorhaben Rohstoffe und Entwicklung der GIZ erarbeitet und soll den Informationsgehalt zur lokalen Wertschöpfung im Rohstoffsektor steigern und zur Standardisierung beitragen. So kann der Aufbau lokaler Wertschöpfungsketten gefördert werden.

[Zum Artikel »](#)



Rohstoffe und Gender

Geschlechtsspezifische Datenerhebung im Rohstoffsektor

Gewinnbringend für alle Beteiligten

Die im Dezember von Development Gateway veröffentlichte Studie "Using Gender-Responsive Data in the Extractives Sector" beschreibt, wie geschlechtsspezifische Daten der Stärkung der Rolle der Frau im Rohstoffsektor dienen können. Es wurde ein Index pilotiert, der die Bereiche Regierung, Bergbauunternehmen, zivilgesellschaftliche Organisationen, Frauenbefähigung, Frauen in der Gesellschaft und Gesundheitsauswirkungen abdeckt. Eine



©GIZ / Mike Duff

Fallstudie in Guinea hat gezeigt, dass sich die Erhebung von Daten und die Verwendung dieser positiv für die gesamte Wirtschaft auswirkt. Die Einbindung von Frauen in Entscheidungen zur Gewinnverteilung innerhalb von Kommunen zeigt beispielsweise positive Wirkungen in den Bereichen Gesundheit und Bildung. Aus der Studie geht hervor, dass geschlechtsspezifische Daten nur dann eine Wirkung erzielen können, wenn sie genutzt werden. Die Einbeziehung von Daten in politische Rahmenwerke und internationale Standards wie EITI kann daher als Ausgangspunkt nicht aber als Endziel gesehen werden.

[Link zur Studie \(Englisch und Französisch\): »](#)



Veranstaltungshinweise

Webinarreihe zum Thema Geschlechtergerechtigkeit im Rohstoffsektor

Sechs Veranstaltungen zwischen 25.01. und 04.02.2021

Die Arbeitsgruppe "Gender Justice and Extractive Industries" (Development Gateway, FEMNET, NRGI, Oxfam, PWYP, WRI) bietet eine 6-teilige Webinar-Reihe zum Thema Geschlechtergerechtigkeit im Rohstoffsektor an. Die Reihe stützt sich auf [18 politische Forderungen](#), die die Gruppe - in Zusammenarbeit mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen - im Oktober 2020 für eine eventuelle Vorlage beim UN Women Generation Equality Forum (über die Action Coalition on Economic Justice) entwickelt hat.

[Anmeldung und weitere Infos »](#)

Veranstaltungsrückblick

Konferenz zur EU Konfliktmineraleverordnung verzeichnet 715 Teilnehmende

Gemeinsam mit dem Industrieverband [Responsible Minerals Initiative](#) hat das BMZ-Referat 422 mit Unterstützung des Sektorvorhabens Rohstoffe und Entwicklung eine zweitägige, virtuelle Konferenz zur EU Konfliktmineraleverordnung ausgerichtet. Zum Anlass des Inkrafttretens der [EU- Verordnung](#), stellte die Konferenz die Perspektiven der von den Auswirkungen betroffenen Partnerländern in den Mittelpunkt der Diskussion und entwickelte Handlungsempfehlungen. Die Konferenz hat die Notwendigkeit von Austauschformaten unterstrichen, die eine offene Diskussion über gesetzliche Vorgaben zu Sorgfaltspflichten in Industrieländern und deren tatsächliche Wirkungen in betroffenen Ländern ermöglichen.



©BMZ

[Mehr zur Konferenz »](#)

Austausch zum Einsatz von Monitoring-Tools für die Erstellung ergebnisorientierter EITI-Arbeitspläne

Rückblick auf das virtuelle Event vom 18.01.2021

Im Sinne der EITI-Standards von 2019 arbeiten EITI-Mitgliedsländer derzeit daran, ihre Arbeit ergebnisorientierter zu gestalten, um über die reine Berichterstattung hinaus einen Beitrag für ein nachhaltigeres Rohstoffmanagement zu leisten. Das GIZ-Sektorprogramm ‚Rohstoffe und Entwicklung‘ organisierte am 18. Januar einen virtuellen Austausch mit Vertreter*innen der nationalen EITI Initiativen in Deutschland, Mauretanien und der Ukraine zu dem Thema. Die Vertreter*innen berichteten von ihren Erfahrungen bei der Einführung ergebnisorientierter Arbeitspläne unter zur Hilfenahme des vom Sektorvorhaben entwickelten [EITI M&E Leitfadens](#). Der Mitschnitt der Veranstaltung wird in Kürze auf der Seite des Sektorvorhabens veröffentlicht.



Schon gewusst...?



©GIZ / Mike Duff

In Entwicklungs- und Schwellenländern arbeiten weltweit schätzungsweise [45 Millionen Menschen](#) im Kleinbergbau (engl. artisanal and small-scale mining, kurz ASM), ca. 30% bis zu 50% davon sind Frauen. Damit trägt der Kleinbergbau als wichtige Einkommensquelle insbesondere in ländlichen Gebieten mit wenig Beschäftigungsmöglichkeiten maßgeblich zur Existenzsicherung und Armutsreduzierung der lokalen Bevölkerung bei. Gleichzeitig ist der Kleinbergbau mit vielen sozialen und ökologischen Risiken verbunden. Nicht selten werden Rohstoffe illegal unter prekären Arbeitsbedingungen und mit folgeschweren Umweltauswirkungen abgebaut. Das Sektorvorhaben Rohstoffe und Entwicklung setzt sich deshalb mit seiner Arbeit u.a. für einen verantwortungsvollen Kleinbergbau ein.



[Kontakt](#)

[Haftungsausschluss](#)

[Weiterempfehlen](#)

www.giz.de



**Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Handelsregister

Amtsgericht Bonn: Eintragungs-Nr. HRB 18384
Amtsgericht Frankfurt am Main: Eintragungs-Nr. HRB 12394

USt-IdNr. DE 113891176
Steuernummer 040 250 56973

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Staatssekretär Martin Jäger

Vorstand

Tanja Gönner (Vorstandssprecherin)
Ingrid-Gabriela Hoven
Thorsten Schäfer-Gümbel

Verantwortlich:

Johanna Wysluch, johanna.wysluch@giz.de
Lisa Stellner, lisa.stellner@giz.de

Redaktion:

Lisa Stellner, lisa.stellner@giz.de

Mitarbeit:

Katharina Pronnicki, katharina.pronnicki@giz.de

Bildnachweis:

Titelbild: ©GIZ/Mike Duff

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen möchten, klicken Sie bitte hier auf [abmelden](#).